



Ehrenamt und Nachbarschaftshilfe

Jüngere setzen andere Prioritäten

60 Jahre ist es her, als das Sterben der landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetriebe in den Dörfern begann. Es änderte das Dorfleben. Jedes Haus hatte bis dahin Viehhaltung und Ackerbau betrieben. Die nachbarschaftliche Hilfe bei der Ernte, beim Schlachten, bei der Geburt eines Kalbes, beim Dreschen im Herbst, beim Kartoffel dämpfen für die Schweinefleischschneiderei, die Dorfbewohner zusammen. Vereinsversammlungen wurden zur willkommenen Abwechslung der schweren arbeitsreichen Feldarbeit von den Bürgern gerne angenommen. Und wenn dann am Ende des Jahres zu einem Fest, ob Kirmes, Tanz oder Jahreshauptversammlung eines Vereines eingeladen wurde, kamen alle und feierten, dass sich die Balen sich bogen.

Ausreichenden Gesprächsstoff zum Dorfleben gab es immer, Grund zum Feiern auch. Damals noch wurde auf die Dorfkinden in den Stadtschulen herunter gesehen – auch wenn die Stifte sich outen mussten, dass sie vom Dorf kamen.

Doch dann wurden die Dörfer zu Wohndörfern – einige

wenige Vollerwerbsbauern blieben. Morgens pendelten die Dorfbewohner aus und kehrten abends ins Dorf zurück – so wie heute. Während man schon früher in Gemeinschaftsaktionen zum Beispiel beim Feldwegebau zusammengestanden hat, ergab sich nunmehr ein Bedarf an sinnvoller Freizeitgestaltung. Die Vereine und das Ehrenamt füllten die Lücke.

Doch die Generationen, die diese Zeit mitgestaltet haben, werden alt. Es fehlt nicht das Wollen bei ihnen, es fehlt allein die Kraft. Kleintiervereine haben schon lange aufgegeben. Gesangsvereine, Landfrauenvereine und Heimatvereine haben Nachwuchsorgen. Der Landkreis gründet sogar eine Ehrenamtsagentur. Die Sparkasse sponsert den Freiwilligentag.

Die Gelenke der Ehrenamtlichen aber tun weh – die jüngere Generation hat andere Prioritäten für die Freizeit gesetzt. Der Natur ist das alles egal – ob die Hecke von einer ehrenamtlichen Kraft geschnitten wird oder von einer Hauptamtlichen – sie wächst dahin, wo sie nicht hinwachsen soll.

Krieg, drohende Massenarbeitslosigkeit, Flüchtlingswelle, Heizungsgesetz – die Zeichen für ein fröhliches Weihnachten 2025 stehen nicht gut für uns. Wir grübeln und sind nachdenklich – jeder hat Angst – der eine mehr, der andere weniger.

Angst ist ein schlechter Hoffnungsträger. Angst macht krank und hilft nicht weiter. Besinnen wir uns auf das, was wir haben. Auf das, was in unserem Leben schön ist und sicherlich auch noch schöner werden kann.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, zurzeit steht die Gemeinde noch in der Haushaltsberatung. Die geplanten Investitionen 2025 in eine gute Zukunft sind umstritten. Auch wenn wir seit 2016 rund 3,5 Millionen Euro angespart haben und Rücklagen für schlechte Zeiten gebildet haben, sind diese nicht unendlich groß. Und doch müssen wir unsere Gemeinde zukunftsfähig machen. Rund 600 Häuser brauchen in den nächsten zehn Jahren neue Bewohner. Wir können keinen umzugswilligen



Auf das besinnen, was schön ist und was wir haben. Dazu fordert Gerhold Brill auf. FOTO: PRIVAT

Eltern sagen, dass wir keinen mehr Unwetter generieren – wir müssen da unsere Feuerbecken stärken, dass sie uns

wirkungsvoll helfen können. Unsere Straßen bedürfen Pflege und Sanierung – unsere Seniorinnen und Senioren brauchen entsprechende Hilfe der Gemeinde, damit sie sich bei uns wohl aufgehoben wissen. In Jestädt und Hitzelrode haben wir seit Jahrzehnten keine neuen Bauplätze ausgewiesen – da müssen wir jetzt ran.

Und dann stehe ich morgens früh auf und gucke auf den Meinhard – unseren Hausberg. Ich fahre durch unsere sieben Ortsteile und genieße die Ruhe und Beschaulichkeit, ich gehe zu Jahreshauptversammlungen unserer Vereine und staune immer wieder über das große ehrenamtliche Engagement, was da jedes Jahr geleistet wird. Unser Meinhard ist lebens- und liebenswert. Ich wünsche Ihnen (Euch) allen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr. Bleibt alle gesund und die, die krank sind, werdet schnell wieder gesund.

Allen viel Glück dann im neuen Jahr 2025!

Gerhold Brill
Bürgermeister

Besinnung auf das Schöne

Der Weihnachts- und Neujahrsgruß des Bürgermeisters

Umarmung aus Argentinien

Weihnachtsgrüße des Bürgermeisters von Valle Maria

Sehr geehrter Bürgermeister von Meinhard,

was für eine schöne Anfrage von Ihnen nach Weihnachtsgrüßen aus Valle Maria! Es macht mir große Freude, unsere Partnerschaft zwischen Valle Maria und Meinhard weiter zu stärken. Wir verbinden damit unsere beiden Gemeinden miteinander und freuen uns, wenn Sie uns mal besuchen kommen.

Ich nutze diese Gelegenheit, um Ihnen zu erzählen, wie es Valle Maria derzeit geht. Durch unseren neuen Präsidenten ist vieles im Umbruch. Insbesondere in den großen Städten spürt man das. Hier bei uns auf dem Land bestimmt das Wetter die Geschicke. Derzeit haben wir fast 4000 Einwohner und die Gemeinde wächst stetig. Durch das feste Fundament unserer Bürger in der Liebe zu Gott, zur Familie und zur Arbeit, sind wir beständig. Wir sind eben einfach fleißig, unternehmungslustig, ehrlich, aber auch vorwärtsstrebend. Überwiegend sind die Bürger in der Landwirtschaft aktiv, die dieses Jahr durch ein günstiges



Erntezeit: Derzeit neigt sich die Ernte rund um Valle Maria dem Ende zu. FOTO: PRIVAT

Klima mit guten Regenfällen begünstigt wird. Zurzeit haben wir Hochsommer und die Ernte neigt sich dem Ende.

Viele von uns sprechen nach wie vor die deutsche Sprache, die wir von unseren Eltern und Großeltern nach Gehör gelernt haben. Die meisten

sind Wolgadeutsche – aber auch nach dem 1. und 2. Weltkrieg haben viele Deutsche bei uns eine neue Heimat gefunden.

Ich hoffe, euch geht es gut. Möge Meinhard, wie wir, seine Geschichte nicht vergessen und projiziert sich so in die Zu-

kunft. Meine aufrichtigsten und herzlichsten Grüsse an die gesamte Gemeinde. Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr 2025

Große Umarmung von Valle Maria!

Mario Sokolovsky
Bürgermeister

Dienstzeiten zwischen den Jahren

Zeiten von Verwaltung und Kitas

Die Verwaltung ist ab Montag, 23. Dezember, geschlossen und öffnet wieder am Donnerstag, 2. Januar. Der Bauhof ist ebenfalls in diesem Zeitraum geschlossen, ausgenommen er steht im Winterdienst.

Die Kindergärten sind ab Montag, 23. Dezember, bis Freitag, 3. Januar 2025, geschlossen. Am Montag, 23. Dezember, wird in der Kita Schwebda eine Notbetreuung eingerichtet. Am Donnerstag, 2. und Freitag, 3. Januar 2025, wird in der Kita Grebendorf eine Notbetreuung vorgehalten.

Der Bürgermeister ist rund um die Uhr unter 0170/2 91 70 90 vom 23. Dezember bis einschließlich 3. Dezember in dringenden Notfällen zu erreichen.



Das Schloss der Familien von Keudel ist der Verwaltungssitz der Gemeinde Meinhard. FOTO: KRISTIN WEBER

PFARRAMT MEINHARD 1
Jestädt, Motzenrode, Hitzelrode, Neueroode
Pfarrer Harald Aschenbrenner
E-Mail: pfarramt.jestaedt@ekkw.de, Tel. 0 56 51/2 02 23

PFARRAMT MEINHARD 2
Grebendorf, Schwebda, Frieda
Pfarrer Rainer Koch
E-Mail: pfarramt.schwebda@ekkw.de Tel. 0 56 51/5518

GOTTESDIENSTE
Mittwoch, 18. Dezember
Jestädt: 17 Uhr Krippenspielprobe in

der Kirche
Sonntag, 22. Dezember
4. Advent
Jestädt: 17 Uhr Adventsmusik
Schwebda: 10.30 Uhr Adventsproferte
Frieda: 9.30 Uhr Gottesdienst

Montag, 23. Dezember
Jestädt: 11 Uhr Krippenspielprobe mit Kostümen in der Kirche
Dienstag, 24. Dezember
Heiligabend
Jestädt: 17 Uhr Krippenspiel, 22 Uhr Christmette
Motzenrode: 16.30 Uhr Gottesdienst
Hitzelrode: 18.15 Uhr Gottesdienst

Neueroode: 15.30 Uhr Gottesdienst
Grebendorf: 17 Uhr Krippenspiel
Schwebda: 16 Uhr Krippenspiel
Frieda: 18 Uhr Gottesdienst

Mittwoch, 25. Dezember
1. Weihnachtstag
Motzenrode: 17 Uhr Abendmahl
Neueroode: 18.30 Uhr Abendmahl
Grebendorf: 10.30 Uhr Gottesdienst
Frieda: 9.30 Uhr Gottesdienst

Donnerstag, 26. Dezember
2. Weihnachtstag
Jestädt: 11 Uhr Abendmahl
Hitzelrode: 9.45 Uhr Abendmahl
Schwebda: 10.30 Uhr Gottesdienst



Die evangelische Kirche in Jestädt FOTO: PRIVAT

KIRCHLICHE NACHRICHTEN